



SPD

Herausgeber: SPD-Kreisverband Gernersheim • 12. Jahrgang • April 2019 • Ausgabe 9

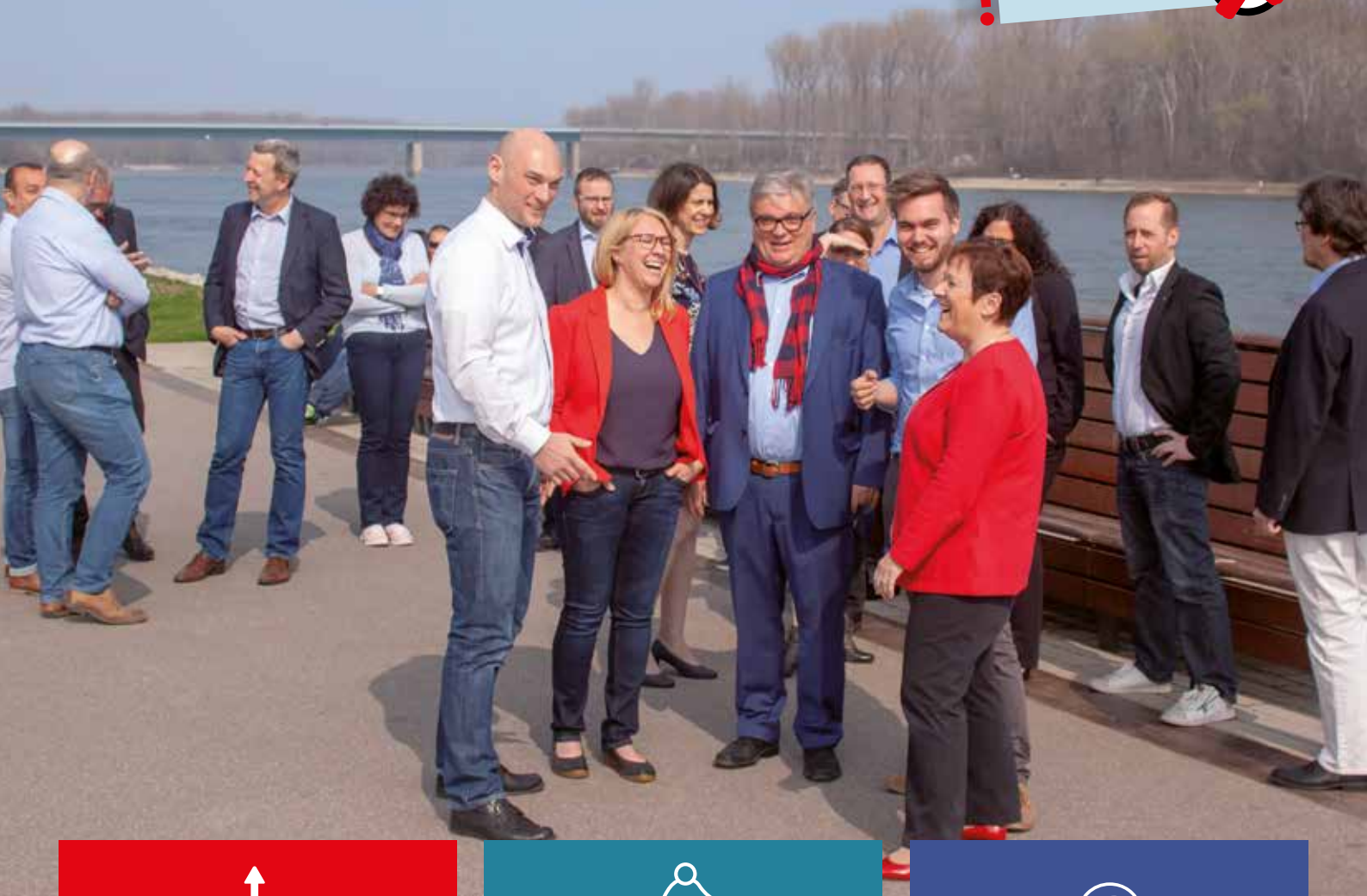
KreisZEITUNG

für den besseren Durchblick

KREISTAGSWAHL 2019:

Besser für den Kreis GER: SPD

! Am 26. Mai



MOBILITÄT

Schiene, Straße, Radweg – wie soll die Zukunft unseres Verkehrs im Kreis Gernersheim aussehen?
Die SPD liefert ein soziales und nachhaltiges Konzept.



DEMOGRAFIE

Alt werden im Heimatort?
Mit der SPD sind Sie in jedem Lebensabschnitt in guten Händen.
Wir haben Antworten für die älter werdende Gesellschaft.



FINANZEN

Wirtschaftlich stark und dennoch so hoch verschuldet!
Der Kreis Gernersheim muss besser wirtschaften, Kommunen müssen entlastet werden – die SPD weiß, wie.



spd-kreis-germersheim.de



facebook.com/spd.ger

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR FÜR MEHR KLIMASCHUTZ:

Für Bürgerbusse und Jugendtaxis

Bis auf wenige Ewiggestrige bestreitet heute niemand mehr den menschengemachten Klimawandel. Auch im Kreis Germersheim müssen wir uns mit aller Kraft dagegen stemmen.

Um klimagerecht mobil zu bleiben, brauchen wir dringend eine Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs. Die Taktfrequenz muss erhöht und die Anschlüsse müssen aufeinander abgestimmt werden. Und der Preis muss stimmen. Eine attraktive Möglichkeit ist ein 365-Euro-Ticket, das bedeutet einen Euro am Tag für die Benutzung sämtlicher öffentlicher Verkehrsmittel in der Region. Bislang subventionieren die Kommunen das Auto durch den Bau kostenloser Parkplätze und Straßen. Wir müssen mehr in den Öffentlichen Nahverkehr investieren, damit er zu einer echten Mobilitäts-Alternative wird.

Flexible Alternativen für Mensch und Umwelt

Zu überprüfen ist, ob es noch sinnvoll ist, zu festen Zeiten riesige (teils leere) Busse durch die Lande fahren zu lassen. Wir sagen: kleinere Busse, Bürgerbusse, Ruftaxi und Radschnellwege sind die Zukunft. Beispiele von Bürgerbus-Modellen sind Abholung auf Anruf, festgelegte Routen zu festgelegten Zeiten, Fahrten zu Ärzten oder zu Einkaufsmärkten. Bürgerbusse sind vor allem für ältere Menschen, die nicht selbst mobil sind, sehr wichtig. Das Angebot muss dem Bedarf der Menschen folgen – nicht andersherum!

Sicher von der Party heimkommen

Für junge Menschen wollen wir das Jugendtaxi einführen: Damit junge Menschen nach einer Party nicht hinterm Steuer sitzen, wol-



len wir freitags- und samstagsabends und vor gesetzlichen Feiertagen ab 22 Uhr ein Jugendtaxi anbieten.

Mobilität vom Kreis bezuschussen

Das Jugendtaxi soll für Fahrten im gesamten Kreis genutzt werden können, sofern keine S-Bahn-Verbindungen bestehen und die Strecke zu Fuß mehr als zwei Kilometer beträgt. So könnte das Jugendtaxi beispielsweise Fahrgäste nach einer Party in Karlsruhe

von den Bahnhöfen Germersheim oder Wörth abholen und bis nach Hause nach Lustadt, Hatzenbühl, Freckenfeld oder Schaidt befördern. Das Taxiunternehmen (oder auch ein Bürgerbus!) erhält je mitfahrende Person von 16 bis 22 Jahren drei Euro vom Kreis als Zuschuss. Nach Ende der Betriebsstunden der Stadtbahn soll das Jugendtaxi auch ab Landau und ab Karlsruhe diese Förderung erhalten. Sicher heimkommen, Unfälle vermeiden und jungen Leuten die Mobilität erleichtern – das ist Jugendpolitik der SPD im Kreis Germersheim!

SPRECHEN SIE UNS GERNE AN ZU DIESEM THEMA



Inge
Volz
Westheim



Markus
Kropfreiter
Lingenfeld



Carolin
Eichhorn
Westheim



HEUTE SCHON AN MORGEN DENKEN:

Förderung eines Ökologiekonzeptes in der Kreisverwaltung

Die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen, durch den vom Menschen verursachten Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit.



Klimaschutz auch regional in die Hand nehmen

Wir alle, von der Ebene der Vereinten Nationen (UN) bis in das kleinste Dorf unseres südpfälzischen Landkreises, stehen in der Verantwortung unseren einzigartigen Planeten für zukünftige Generationen zu erhalten. Wir fordern deshalb, dass der Kreis-Ausschuss für Landwirtschaft und Umweltschutz um den Bereich Klimaschutz erweitert wird. Wichtig ist: Umweltschutz und Klimaschutz beginnt vor Ort, bei den alltäglichen Aufgaben der

Kommunen! Die SPD im Kreis Germersheim setzt sich daher dafür ein, dass kommunale Flächen nicht mehr gemulcht werden, da durch das Mulchen zahllose Insekten wie beispielsweise Wildbienen und Hummeln getötet werden und zudem seltene Kräuter und Wildblumen nicht aussamen können. Wir fordern die Rückkehr zu traditionellen Bewirtschaftungsmethoden der öffentlichen Grünflächen.

FÜR KATASTROPHEN GEWAPPNET SEIN:

Dürre, Waldbrandgefahr, Hochwasser, Starkregenereignisse, Blackout

Verregnetes Frühjahr 2018 mit bedrohlichem Rheinhochwasser. Extreme Dürre mit Waldbrandgefahr im Sommer 2018. Der Klimawandel ist auch bei uns in der Südpfalz sichtbar angekommen. Wir wollen optimal auf mögliche Katastrophen-Szenarien vorbereitet sein.

Egal ob Hochwasser, Starkregenereignisse oder tagelanger Stromausfall – worauf man vorbereitet ist, das kann man beherrschen. Die SPD setzt sich deshalb mit Nachdruck dafür ein, dass die Kreisverwaltung, die Verwaltungen der Städte und Verbandsgemeinden, die Feuerwehren, Polizei, Rettungskräfte und das Technische Hilfswerk optimal vorbereitet sind und die interkommunale Zusammenarbeit weiter verbessert wird.

Die bisherigen Katastrophenschutzübungen müssen weiter ausgebaut und verstärkt werden, ebenso sollte ein Lagezentrum für die Katastrophenschutzleitung zum professionellen Management von Katastrophenschutzsituationen aufgebaut werden. Die Fort- und Weiterbildung des Katastrophenschutzstabes sollte weiter verbessert und professionalisiert werden.



Elke Bolz Germersheim und Frank Leibeck Lingenfeld

WICHTIG FÜR DIE REGION:

Brennholzlagerung mit Augenmaß

Die Kreisverwaltung hat in Büchelberg einen Präzedenzfall geschaffen: Nach jahrzehntelanger Untätigkeit hat sie im Frühjahr die Räumung zahlreicher Holzstapel und den Abriss von Hütten verfügt.

Wir wissen: Überall im gesamten Landkreis sind ungenehmigte Holzlagerungen und Hütten vorhanden – teilweise seit vielen Jahrzehnten. Selbstverständlich ist: Ordnung muss sein, und eine Verwahrlosung der Landschaft kann niemand wollen. Aber wir plädieren für ein ruhiges und geordnetes Vorgehen.

In Gesprächen mit betroffenen Bürgerinnen und Bürgern kann viel erreicht werden – ohne dass Verfügungen mit einem Zwangs-

geld von 10.000 Euro verhängt werden, wie in Büchelberg geschehen. Die SPD setzt sich daher dafür ein, dass der Kreis Germersheim nach jahrzehntelanger Untätigkeit nun nicht mit dem eisernen Besen durch die Flure kehrt, sondern mit Bedacht, Anstand und Vernunft sowie mit Verständnis für die Anliegen der Menschen vorgeht.

Holzstapel in haushaltsüblicher Größe sind natürliche Lebensräume für Eidechsen, Insekten und Vögel – dezentrale Lagerung auf privatem und mit Genehmigung auch auf öffentlichem Grund muss daher möglich bleiben.



Georg Biehler
Bellheim (links)



Roland Heilmann
Wörth (rechts)

SPRECHEN SIE UNS GERNE AN ZU DIESEM THEMA

GUTE BILDUNG:

Investition in das wichtigste, was wir haben – unsere Kinder

Bildung ist eine wichtige Grundlage der gesellschaftlichen Teilhabe. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene müssen und sollen die bestmöglichen Voraussetzungen für ihre Bildung erhalten – und das von Beginn an. Dafür steht die SPD und dafür setzen wir uns ein.

Als Träger von 14 allgemeinbildenden Schulen ist der Kreis verantwortlich für die Schulgebäude und deren Ausstattung – hier besteht Handlungsbedarf! Zeitgemäßes Lernen bedarf einer zeitgemäßen Ausstattung der Schulen. Diese gilt es schnellstmöglich zu verbessern und den Anforderungen modernen Lernens anzupassen. Der gerade auf den Weg gebrachte „Digitalpakt“ ist dabei ein wesentlicher Schritt. Die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Kreis Germersheim wollen die Voraussetzungen für modernes und digitales Lernen schaffen, die notwendige Infrastruktur vor Ort auf den Weg bringen und dafür Sorge tragen, dass unsere Schulen nicht mehr aussehen, als stammten sie aus dem letzten Jahrhundert.

SPRECHEN SIE
MICH GERNE AN ZU
DIESEM THEMA



Claudia Neff-Butz
Jockgrim

Unsere Zukunft heißt Europa



Karl-Heinz Benz Scheibenhard und
Dr. Katrin Rehak-Nitsche Wörth

Eines ist gewiss: Diejenigen, die die Demokratie und Europa bekämpfen, die werden zur Wahl gehen. Wer nicht wählen geht, überlässt den Zerstörern das Feld, der lässt zu, dass Nationalisten das einreißen, was über 75 Jahre mühevoll aufgebaut wurde. Wir glauben an die Demokratie und wir glau-

ben an Europa. Und das tut auch die große Mehrheit der Menschen in Deutschland und Europa! Hier die Fakten:

Am 26. Mai wird in Europa neu gewählt. Ja, genau das Europa, das uns in Deutschland seit nunmehr fast 75 Jahren Frieden und Wohlstand beschert. Die Demokratie ist kein perfektes System, denn überall wo Menschen tätig sind passieren zwangsläufig auch mal Fehler. Aber: Die Demokratie bietet die bestmögliche Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger, jeder der möchte darf mitwirken und sich einbringen. Wir als SPD sprechen uns klar für ein soziales, für ein demokratisches, für ein menschliches Europa aus. Sehen Sie das auch so? Dann ran an die Wahlurne!

ben an Europa. Und das tut auch die große Mehrheit der Menschen in Deutschland und Europa! Hier die Fakten:

- 79 % der Deutschen halten die EU-Mitgliedschaft für eine super Sache und 75 % sind fest davon überzeugt, dass unser Land von der Mitgliedschaft in der EU profitiert hat. Dies ist übrigens der höchste jemals gemessene Wert seit 1983 (Eurobarometer 2018).
- 71 % der Menschen würden auf gar keinen Fall die AfD wählen. Hingegen nur 23 % (der kleinste Wert unter

allen Parteien!) auf keinen Fall die SPD (Bertelsmann Stiftung, 2018).

Wir haben gemeinsam mit unseren Freunden und Nachbarn in Europa viel erreicht. Fragen Sie diejenigen, die alles schlechtreden wollen: Was war denn früher wirklich besser als heute? Natürlich ist nicht alles perfekt – aber vieles ist sehr viel besser als früher! Lassen Sie uns gemeinsam an einer guten Zukunft für die Menschen in Deutschland, in Europa und auf der ganzen Welt arbeiten. Packen wir es an! Gehen Sie zur Wahl!

GEMEINDESCHWESTER PLUS:

Ärztliche Versorgung muss auch auf dem Land lückenlos gegeben sein

Hohe Lebensqualität im Kreis Germersheim bedeutet für uns gut zu leben und im Notfall gut versorgt zu sein.



GEMEINDESCHWESTER PLUS

Wir wollen das erfolgreiche rheinland-pfälzische Landesmodell der Gemeindegewestern Plus auch auf unsere Region übertragen: ein präventives Beratungs- und Vernetzungsangebot für Senioren mit Unterstützungsbedarf, die noch keine intensive Pflege brauchen. Die Gemeindegewestern Plus besucht die Menschen zuhause und berät sie kostenlos und individuell.

Wir setzen uns dafür ein, die ärztliche Versorgung vor Ort zu sichern und zu stärken. Wir fordern medizinische Versorgungszentren, die den Bedarf in der Fläche decken. Die Stadt Wörth hat hier die Vorreiterrolle, Kandel und Bellheim sind auf der Zielgeraden. Diese Versorgungssicherheit muss auch in den anderen Verbandsgemeinden ermöglicht werden. Damit auch mobilitäts-eingeschränkte Bürgerinnen und Bürger sicher und bedarfsgerecht zum Arzt kommen, möchten wir Bürgerbusse einrichten, die das Angebot ergänzen.



Uwe Schwind
Rheinzabern (links)
Sigrid Weiler
Bellheim (rechts)

SPRECHEN SIE UNS GERNE AN ZU DIESEM THEMA

DEMOGRAFISCHER WANDEL ERFORDERT BEHERZTES HANDELN:

Zu Hause alt werden muss kein Traum sein

Der demografische Wandel fordert auch uns im Kreis Germersheim zu politischem Handeln. Der Anteil der über 60-jährigen an der Gesamtbevölkerung liegt im Kreis bei rund 25 Prozent, im Jahr 2030 wird er deutschlandweit bei über 30 Prozent liegen.

Die wesentlich höhere Lebenserwartung der Menschen wird dann zum Segen, wenn neue Lösungen auf den Weg gebracht werden. Die SPD setzt sich für mehr Lebensqualität und Selbstbestimmung in der letzten Lebensphase ein. Zu Hause alt zu werden ist immer noch das Ziel der allermeisten Menschen.

Das wollen wir erreichen mit zeitgemäßen und attraktiven Wohnformen, wie beispielsweise

- ambulanten Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Unterstützungsbedarf,
- Betreutem Wohnen sowie
- Generationenwohnen unter einem Dach.

Außerdem

- Ausreichende haus- und fachärztliche Versorgung,
- Stärkung ambulanter Betreuungsangebote,
- Mehr Plätze für Kurzzeitpflege und
- Ausbau von Tagespflege-Plätzen.

SPRECHEN SIE
MICH GERNE AN ZU
DIESEM THEMA



Arnika Eck
Neuburg



Zu Hause alt werden? Die Antwort: Jedem Dorf seine Pflege-WG, wie hier in Neuburg „Am Dorfplatz“

SENIORENBEIRAT:

Mitbestimmen – auch im Alter!

Die SPD im Kreis Germersheim fordert erneut die Einrichtung eines Seniorenbeirats auf Kreisebene und hofft, dass der Landrat seine Zurückhaltung in dieser Frage aufgibt und konstruktiv für die Bildung einer Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren wirbt.

Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung wächst zunehmend. Wir brauchen die Erfahrungen, die Kompetenzen und den Sachverstand der älteren Mitbürger/innen.

Seniorenbeiräte sind eine gute Möglichkeit bei kommunalpolitischen Entwicklungs- und Gestaltungsprozessen mitzuwirken. Sie sind das Sprachrohr der Bedürfnisse der älteren Menschen. Auch der Landkreis Germersheim sollte vielen guten Beispielen in Rheinland-Pfalz folgen.

DEMOKRATIE UND VIELFALT:

Willkommen, Ankommen, Zusammenhalten

Wir wollen, dass alle Menschen im Landkreis Germersheim friedlich, gleichberechtigt und respektvoll miteinander leben. Wir erkennen, dass die Themen um Migration und Integration sich nicht von selbst lösen, sondern konkrete Handlungsweisen brauchen.

Gerade mit Blick auf Chancen und Herausforderungen des demographischen Wandels ist eine gut organisierte Integration ein Gewinn für Ankommende, sowie auch für die Aufnahmegesellschaft.

Ängste und fremdenfeindliche Bestrebungen bremsen nicht nur die Prozesse, sie spalten unsere Gesellschaft und auch die Menschen im Landkreis Germersheim.

Mit unserem Konzept „Demokratie und Vielfalt“ haben wir als Kreis SPD einen festen Plan, wie wir Integration fördern und aktiv für ein fruchtbares und respektvolles Miteinander beitragen können.

Wir wollen: Demokratie fördern, Integration und Teilhabe stärken und Vielfalt sichtbar machen. Unabhängig von Herkunft, Religion oder kultureller Zugehörigkeit wollen wir die Bildungschancen aller Kinder verbessern und Menschen vor allem am Arbeitsplatz zusammenbringen.

SPRECHEN SIE UNS GERNE AN ZU DIESEM THEMA

Felix Werling Leimersheim (links)
Metin Istanbulu Wörth (mitte)
Ziya Yüksel Kuhardt (rechts)



MEHR MENSCHLICHKEIT WAGEN:

Für persönliche Ansprechpartner im Sozialamt

Wer kennt das nicht im Umgang mit Behörden: Man ist auf Unterstützung oder Hilfestellung angewiesen, wird aber von einem zum anderen geschickt. Das ist besonders dann schwierig, wenn die Hilfe bis in den persönlichsten Bereich hinein reicht, zum Beispiel bei Arbeitslosigkeit, Behinderung oder Krankheit.

Wir setzen uns dafür ein, dass das Sozialamt der Kreisverwaltung weiterentwickelt wird in Richtung einer individuellen Servicestelle: Ein persönlicher Ansprechpartner, der in egal welchem Anliegen für den Bürger oder die Bürgerin zuständig ist. Ein Ansprechpartner, der bei Bedarf weitere Experten einschaltet – ohne dass der Kunde sein Anliegen mehrfach neuen Personen gegenüber offenlegen muss. Ein Ansprechpartner, der über seine persönliche Kenntnis des Kunden Einfühlungsvermögen für die Situation entwickelt und dem die Zufriedenheit und die Lebensqualität seiner Kunden das höchste Anliegen ist. Das geht nicht? Die regionalen Banken machen es doch vor – ein Berater, der seine Kunden durch alle Angelegenheiten leitet und begleitet. Geht eben doch! Unser Anliegen ist es, die geplanten „Häuser der Familie“ des Sozialamtes weiter zu entwickeln. Ein einziger Ansprech-

partner in allen sozialen Belangen in allen Verbandsgemeindeverwaltungen vor Ort – damit soziale Hilfe mehr Menschlichkeit erhält.

Und nebenbei bemerkt: Wenn die Mitarbeiter der Kreisverwaltung zukünftig in den Kommunen angesiedelt wären – dann könnte man den Bau eines neuen Kreishauses für 25 Millionen Euro einsparen!

SPRECHEN SIE UNS GERNE AN ZU DIESEM THEMA



Dr. Dennis Nitsche
Wörth

Sabrina Welker
Rheinzabern

VERWALTUNGSREFORM:

Mehr Bürgernähe geht

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass Sie die neuen Hochsicherheits-Personalausweise bei Ihrer Stadt- oder Verbandsgemeindeverwaltung erhalten, aber wegen einer lapidaren KFZ-Zulassung zur Kreisverwaltung fahren müssen?

Wir können keinen Grund erkennen, warum das so sein muss. Daher setzt sich die SPD dafür ein, diese Aufgabe vom Kreis an die Kommunen zu übertragen (das wäre ein Modellprojekt im Land Rheinland-Pfalz) oder aber den jeweiligen Kreismitarbeiterinnen und Kreismitarbeitern einen Arbeitsplatz vor Ort in den Stadt- und Verbandsgemeindeverwaltungen zu geben. Bürgernähe heißt für uns als SPD auch Bestehendes zu hinterfragen und den Mut zu neuen Lösungen zu ha-

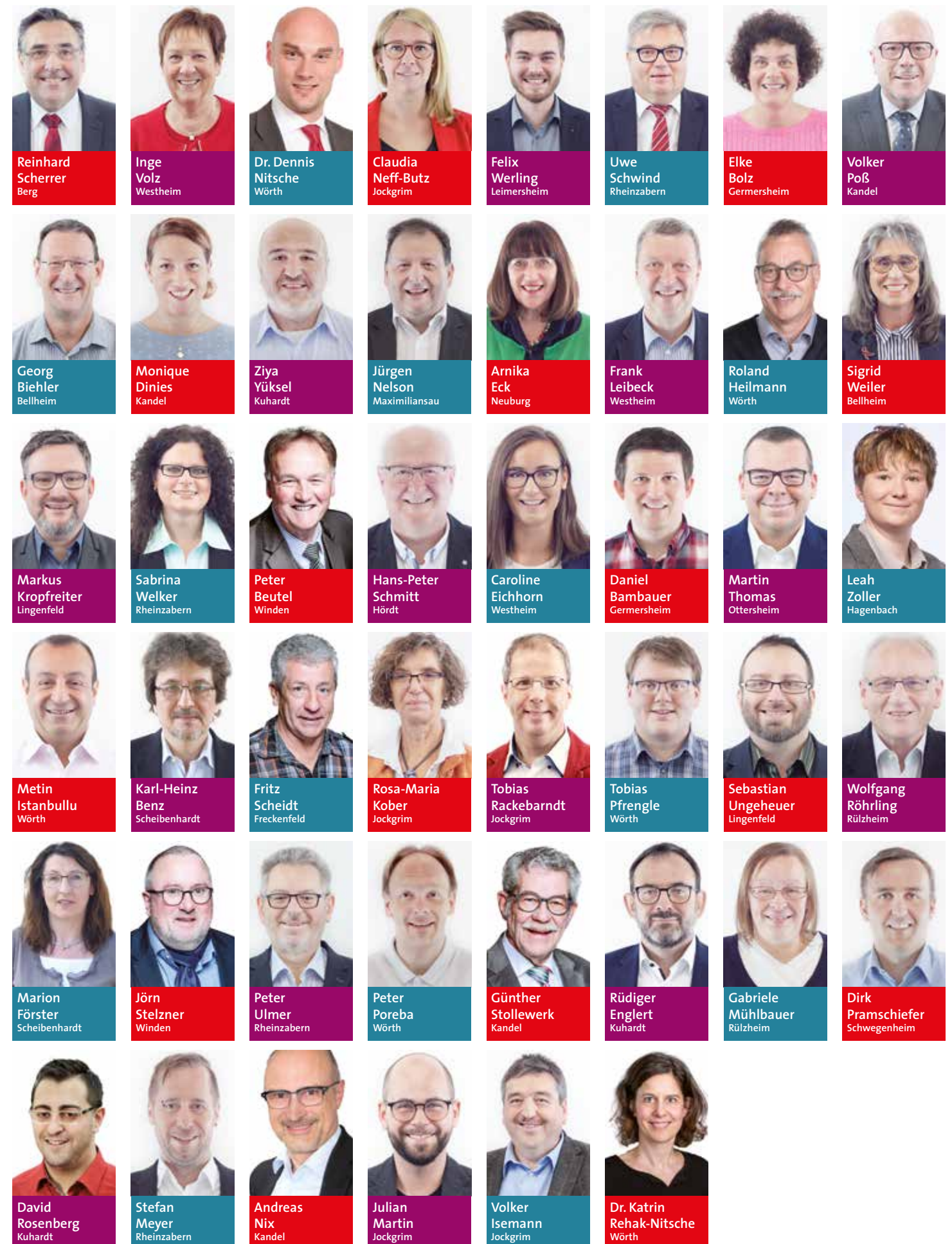
ben! Wir wollen daher gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung – nicht gegen sie! – nach neuen Lösungen suchen und dabei die vielfältigen Möglichkeiten der Digitalisierung zur Verbesserung der Dienstleistungsqualität für die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Germersheim nutzen.

SPRECHEN SIE UNS GERNE AN ZU DIESEM THEMA



Jürgen Nelson
Maximiliansau

Monique Dinies
Kandel



AUFBRUCHSTIMMUNG:

SPD will marode Kreisfinanzen sanieren

Der Kreis Germersheim liegt unter allen Landkreisen im Land Rheinland-Pfalz hinsichtlich seiner Wirtschaftskraft auf Rang 2. Doch trotz dieser exzellenten Lage gelingt es der bisherigen Mehrheit im Kreistag und dem Landrat nicht, die Verschuldung in den Griff zu bekommen.

Der Kreis Germersheim liegt unter allen Landkreisen in Rheinland-Pfalz hinsichtlich seiner Wirtschaftskraft auf Rang 2. Trotz dieser exzellenten Lage gelingt es der bisherigen Mehrheit im Kreistag und dem Landrat nicht, die Verschuldung in den Griff zu bekommen. Allein in den letzten 10 Jahren hat Landrat Brechtel den Schuldenberg nahezu verdoppelt (Schulden: 2007: 66,7 Mio. Euro – 2017: 126 Mio. Euro). Die SPD im Kreis, insbesondere die Bürgermeister Dennis Nitsche, Reinhard Scherrer, Frank Leibeck und Volker Poss sowie die Kreistagsfraktion der SPD mahnen größere Anstrengungen zur Stabilisierung des Haushalts an und haben sogar eine Liste mit 23 Sparmaßnahmen erarbeitet. Doch von der Mehrheit der CDU, Grünen und Freien Wähler im Kreistag gibt es zum Thema Sparsamkeit nur Lippenbekenntnisse. Eine überparteiliche von der SPD geforderte Arbeitskommission hat der Landrat bis heute nur drei Mal einberufen – und dabei immer noch keine eigenen Vorschläge unterbreitet. Im Vergleich mit anderen Kreisen landet Germersheim im letzten Drittel, was die Verschuldung angeht. Das heißt, andere Kreise meistern ihre Aufgaben besser und sparsamer.



SPRECHEN SIE UNS GERNE AN ZU DIESEM THEMA

Reinhard Scherrer Hagenbach (rechts), Volker Poß Kandel (links) und Arnika Eck Neuburg (mitte) sowie Dr. Dennis Nitsche Wörth

nen somit nicht verwirklicht werden oder nur mit Verzögerung. Die Kreisumlage 2019 wurde auf massiven Druck der SPD und ihrer Bürgermeister vom Spitzensatz in Rheinland-Pfalz mit 47 Prozent auf 46,5 Prozent gesenkt – ein Tropfen auf den heißen Stein. Ein Beispiel: der stärkste Kreis im Land, Mainz Bingen, hat eine Umlage von nur 36 Prozent. Der Kreis Germersheim ist wirtschaftlich der zweitstärkste – eine ähnliche Umlagehöhe muss also bei vernünftiger Haushaltsführung auch bei uns möglich sein!

Was ist zu tun?

Wir fordern, aus eigener Kraft Anstrengungen zu unternehmen, um Einsparungen umzusetzen. Wir sind überzeugt davon, dass in 28 Mio. Euro Personalkosten (über 500 Beschäftigte!) Sparpotenzial enthalten ist – denn in den vergangenen Jahren wurden viele zusätzliche Stellen aufgebaut, etliche davon mit zweifelhaftem Nutzen. Auch bei Baumaßnahmen mit geplanten Investitionen von 15 Mio. Euro (2019) muss sparsamer gewirtschaftet werden. Eine bessere Kostenplanung und eine entzerrte zeitliche Investitionsplanung sind dringend notwendig. Die Einsparungen müssen im gleichen Anteil zu einem Abbau der Schulden sowie zur Entlastung der Städte und Verbandsgemeinden genutzt werden. Wir verstehen nicht, weshalb die Bürgermeister der CDU nicht größeren Druck auf den Landrat ausüben – denn ihre Kommunen leiden ebenfalls unter der Kreisumlage.

Die SPD setzt sich deshalb dafür ein, den Gemeinden mehr finanziellen Spielraum zurückzugeben, damit diese ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen können.

Warum ist die Verschuldung des Landkreises ein Problem für die Bürgerinnen und Bürger?

Der Landkreis finanziert sich über die Kreisumlage, die die Verbandsgemeinden und Städte bezahlen müssen. Das heißt, der Kreis nimmt den Kommunen das vor Ort dringend benötigte Geld weg – Projekte vor Ort kön-

BESUCHEN SIE UNSERE VERANSTALTUNGEN

SPD-KREISVERBAND GERMERSHEIM

Mittwoch, 24. April 2019 • 19.00 Uhr • Bürgerhaus Schaidt
Altwerden im Heimatort – Das Projekt
Gemeindeschwester plus und Gesundheitszentrum
Im Gespräch mit Dr. Katrin Rehak-Nitsche, MdL

Mittwoch, 8. Mai 2019 • 16.00 Uhr • MGV Lingenfeld
Sicher im Alter
Im Gespräch mit Wolfgang Schwarz, MdL

Freitag, 10. Mai 2019 • 18.30 Uhr • Bürgerhaus Maximiliansau
Gut! Besser! Unsere Kitas!
Im Gespräch mit Dr. Katrin Rehak-Nitsche, MdL

Sonntag, 19. Mai 2019 • 17.00 Uhr • Scheibenhardt
Europapolitisches Fest mit Martin Schulz
SPD Unterbezirk Südpfalz

! Termine

SPD

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD-Kreisverband Germersheim
Felix Werling
Am Weihersteg 6 • 76774 Leimersheim

Redaktion: Felix Werling, Arnika Eck

Fotos: www.johnnybrambach.de
(soweit nicht anders gekennzeichnet)

www.spd-kreis-germersheim.de
www.facebook.de/spd.ger